



# Fortbildungsbedarf von Lehrkräften im Umgang mit psychisch erkrankten Schülerinnen und Schülern

## Eine multimethodische Bedarfsanalyse

▪ M. Finkbeiner<sup>1,2</sup> ▪ J. Schmid<sup>1</sup> ▪ A. Conzelmann<sup>1</sup> ▪ U. Dürrwächter<sup>1</sup> ▪ J. Kühnhausen<sup>1</sup> ▪ C. Gawrilow<sup>2</sup> ▪ T. J. Renner<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Abteilung Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter, Universitätsklinikum für Psychiatrie und Psychotherapie Tübingen | <sup>2</sup>Arbeitsbereich Schulpsychologie, Universität Tübingen

### HINTERGRUND

Rund **17 %** aller Kinder und Jugendlichen in Deutschland zeigen Anzeichen für **psychische Auffälligkeiten**<sup>1</sup>. **Lehrkräfte** sind als wesentliche schulische Bezugspersonen mit psychischen Auffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen im Schulalltag **konfrontiert**, hierauf jedoch in der Regel nicht vorbereitet worden.

### METHODIK

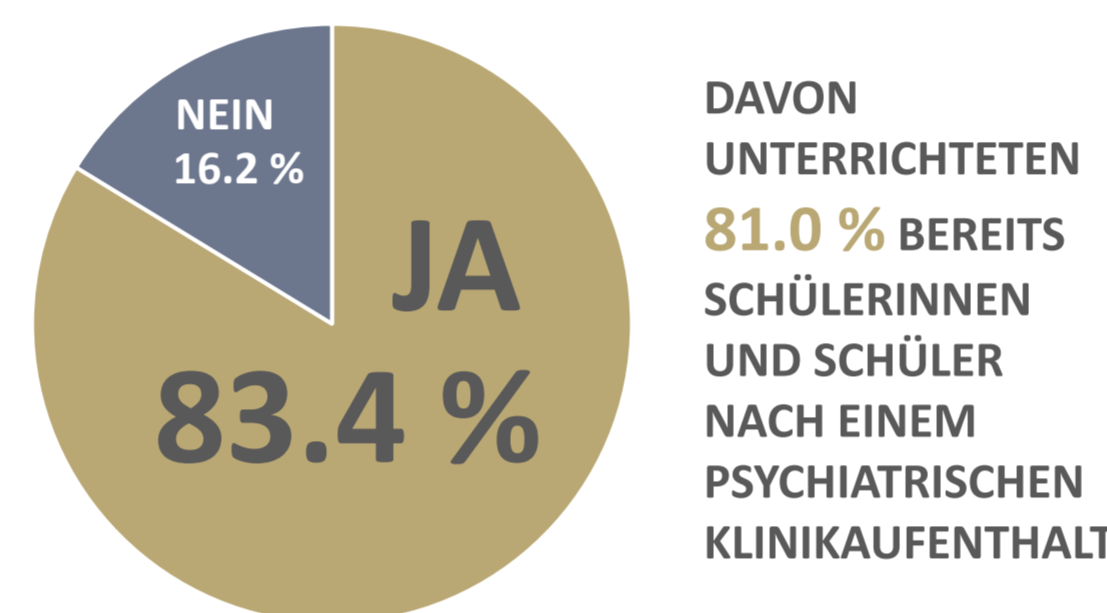
- Informationen zur Studie an alle 27 allgemeinbildenden Schulen der Universitätsstadt Tübingen
- Deskriptive Analyse anonymer Befragungsdaten von Lehrkräften an 13 teilnehmenden Schulen
- Stichprobe: **N = 265** | Schularten: Gymnasium 67.5 %, Gemeinschaftsschule 15.8 %, Grundschule 14.3 %, Sonderpädagogische Bildung 6.4 %, Werkrealschule 0.8 %, Hauptschule 0.8 % | Berufsjahre: 1-5 Jahre 21.5 %, 6-10 Jahre 21.5 %, > 10 Jahre 57 %
- Validierung der Befragungsdaten durch eine inhaltsanalytisch orientiert ausgewertete Fokusgruppe mit 6 Schulleitungen

### FORSCHUNGSFRAGEN

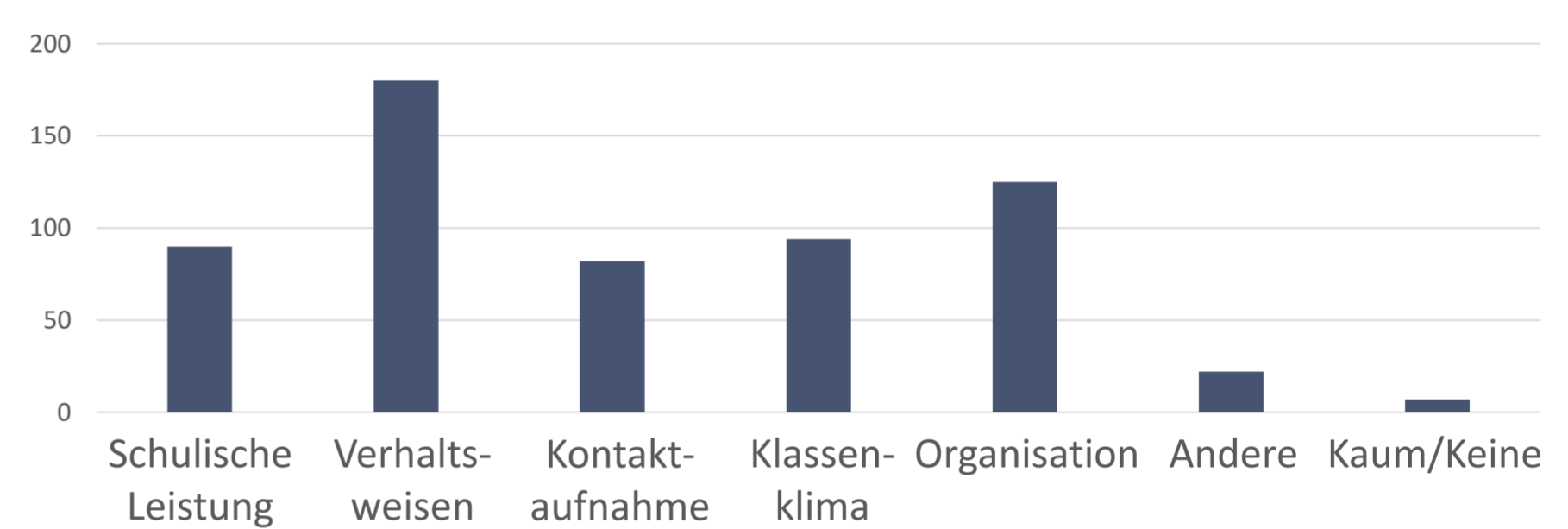
- Erleben Lehrkräfte im Umgang mit psychisch erkrankten Schülerinnen und Schülern **Herausforderungen** und wenn ja, in welcher Qualität und Quantität?
- Tauschen sich Lehrkräfte eines Schulkollegiums untereinander über den Umgang mit psychisch erkrankten Schülerinnen und Schülern aus und wird ein entsprechender **Austausch** als hilfreich erlebt?
- Welchen **Rücksprachebedarf** mit geschultem Fachpersonal haben Lehrkräfte nach der Rückkehr von Schülerinnen und Schülern aus einem kinder- und jugendpsychiatrischen Klinikaufenthalt zurück an die Heimatschule?
- In welchen Bereichen würden Lehrkräfte gerne mehr **Kompetenzen** im Umgang mit psychisch erkrankten Schülerinnen und Schülern erwerben? Was sind Gründe dafür, keine weiteren diesbezüglichen Kompetenzen erwerben zu wollen?

### ERGEBNISSE

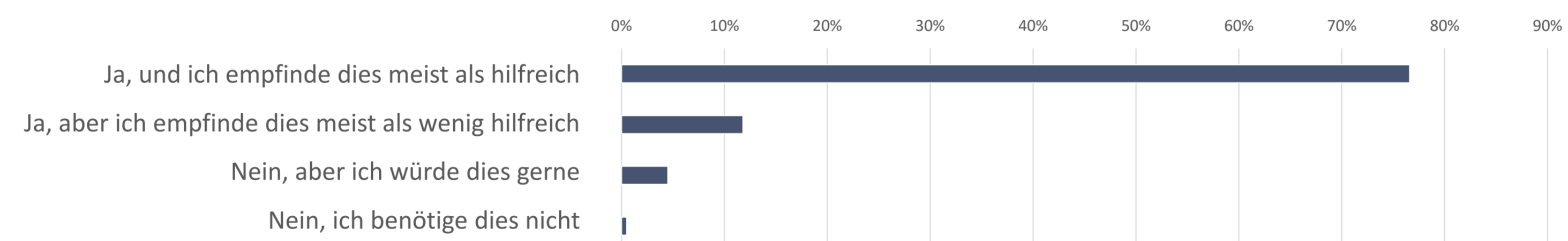
#### BERUFLICHER KONTAKT MIT PSYCHISCH ERKRANKTEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN



#### IN WELCHEN BEREICHEN ERLEBEN SIE IM UMGANG MIT PSYCHISCH ERKRANKTEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN DIE GRÖßTEN HERAUSFORDERUNGEN? [Mehrfachnennungen]

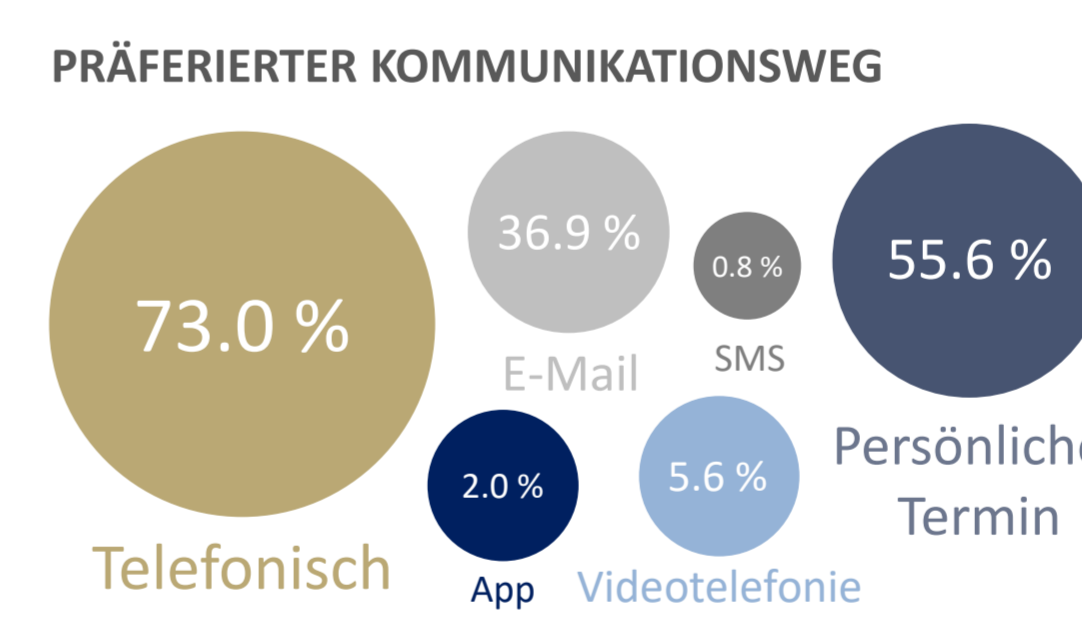
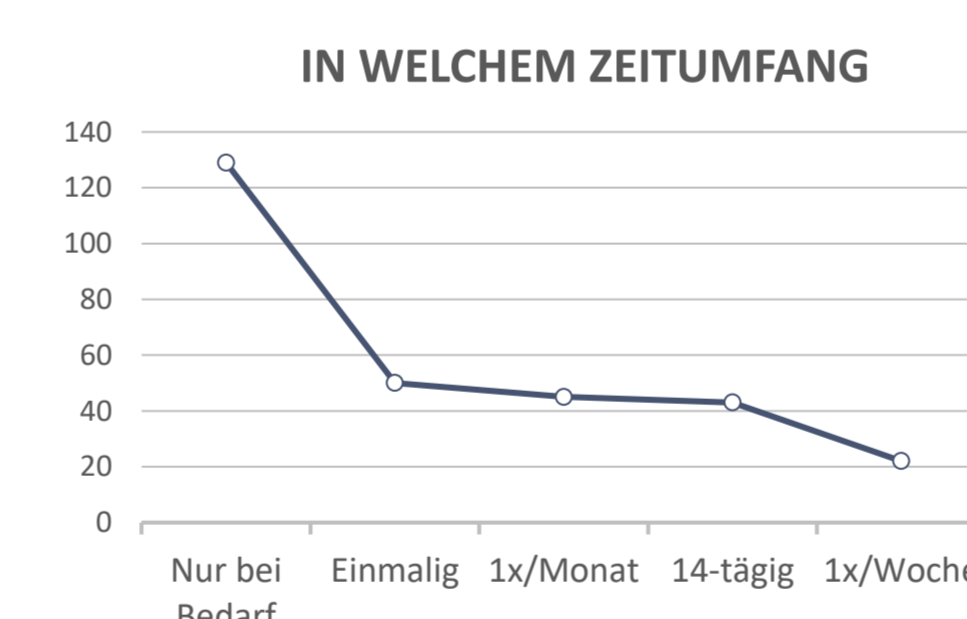


#### TAUSCHEN SIE SICH MIT ANDEREN LEHRKRÄFTEN ÜBER DEN UMGANG MIT PSYCHISCH ERKRANKTEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN AUS?



#### WÜRDEN SIE GERNE DIE MÖGLICHKEIT VON RÜCKSPRACHEN MIT FACHPERSONAL NUTZEN, WENN EIN SCHÜLER NACH EINEM 3-MONATIGEN KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRISCHEN KLINIKAUFENTHALT ZURÜCK IN IHRE KLASSE KOMMT?

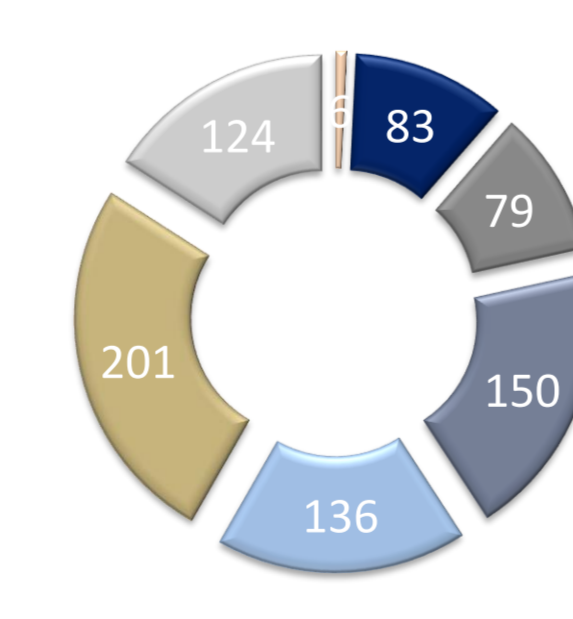
**JA 95.1 %** **NEIN 4.2 %**



- DAGEGENSTEHENDE GRÜNDE**
- Ja, wenn Arbeitszeit
  - Keine zeitlichen Kapazitäten
  - Zu hoher Aufwand für einzelne Schülerinnen und Schüler
  - Eltern/Schülerschaft zu wenig engagiert, an Problemen zu arbeiten

#### WÜRDEN SIE GERNE MEHR KOMPETENZEN IM UMGANG MIT PSYCHISCH ERKRANKTEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN ERWERBEN?

**JA 90.6 %** **NEIN 8.3 %**



- DAGEGENSTEHENDE GRÜNDE**
- Kompetenzerwerb erst bei Bedarf
  - Kein Aufgabenfeld einer Lehrkraft
  - Geringe zeitliche Kapazitäten
  - Bereits ausreichende Kompetenzen

### STIMMEN AUS DER FOKUSGRUPPE

„Besonders herausfordernd sind Schülerinnen und Schüler, die nicht zurück in ihre Heimatschule gehen, sondern neu aus der Klinikschule an eine Schule kommen, [...] da diese der neuen Heimatschule nicht bekannt sind.“

„Der Heimatschule fehlen Informationen zur Krankengeschichte, wie zum Beispiel Wissen über Symptome der psychischen Erkrankung.“

### QUELLEN

<sup>1</sup> Klipker, K., Baumgarten, F., Göbel, K., Lampert, T., & Hölling, H. (2018). Psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Querschnittergebnisse aus KiGGSS Welle 2 und Trends. *Journal of Health Monitoring*, 3(3), 37-45. <sup>2</sup> Orgilés, M., Morales, A., Delvecchio, E., Mazzeschi, C., & Espada, J. P. (2020). Immediate psychological effects of the COVID-19 quarantine in youth from Italy and Spain. *Frontiers in Psychology*, 11:579038. doi: 10.3389/fpsyg.2020.579038

### DISKUSSION

Die Ergebnisse weisen auf einen **hohen Bedarf** der Lehrkräfte für **Fortbildungen** und den **Austausch mit Fachpersonal** in Bezug auf den Umgang mit psychisch erkrankten Schülerinnen und Schülern hin. Es ist davon auszugehen, dass durch die aktuelle Corona-Pandemie und damit einhergehende psychische Belastungen bei Kindern und Jugendlichen<sup>2</sup> Lehrkräfte mit der Thematik zukünftig noch stärker konfrontiert sind. Die Ergebnisse liefern wichtige Aspekte für die Entwicklung und Ausgestaltung **bedarfsangepasster Unterstützungsangebote** in diesem Bereich.